

**Stellungnahme zum Vorhaben der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH
„Waldstraße zwischen Jahnallee und Leutzscher Allee und barrierefreier Ausbau
Haltestelle Max-Planck-Straße“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Sachsen e.V., nimmt
zum o. g. Vorhaben wie folgt Stellung.

Die Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH plant den grundhaften Ausbau der Straßen-
bahngleise zwischen der Jahnallee und der Leutzscher Allee einschließlich der Gleis-
schleife Fregestraße/Feuerbachstraße sowie den barrierefreien Ausbau der Haltestellen
Feuerbachstraße, Am Mückenschlößchen und Max-Planck-Straße. Vor der Leutzscher
Allee befindet sich der Verkehrsraum der Waldstraße mit dem besonderen Bahnkörper
und anliegendem Geh- und Radweg im Landschaftsschutzgebiet LSG Auwald Leipzig.

Dem Vorhaben wird zugestimmt.

Begründung:

Zunächst ist festzuhalten, dass der Ausbau eines attraktiven und effizienten ÖPNV im
Interesse eines wirkungsvollen Umweltschutzes liegt und daher vom BUND unterstützt
wird.

Zwar befindet sich der Verkehrsraum der Waldstraße vor der Leutzscher Allee im Land-
schaftsschutzgebiet LSG Auwald Leipzig. Durch das Vorhaben wird allerdings kein flä-
chenhafter Eingriff in die Waldfläche des Landschaftsschutzgebietes geplant; auch wur-
den der Schutz und der Erhalt der bestehenden Straßen- und Waldbäume bei der Pla-
nung berücksichtigt. Eingriffe in Naturräume werden durch das Vorhaben nicht erfor-
derlich. Des Weiteren ist den Unterlagen zu entnehmen, dass bei der Planung des Vor-
habens umweltfachliche Untersuchungen durchgeführt sowie Umweltbelange berück-
sichtigt wurden.

Der grundsätzlich unterstützte Ausbau des ÖPNV sollte unter Berücksichtigung umweltlicher Belange erfolgen. Zu einzelnen Punkten der Genehmigungsplanung wird daher wie folgt Stellung genommen:

Laut dem Gliederungspunkt 2.2 sollen als Ersatz für erfolgte Baumfällungen 3 Baumneupflanzungen vorgenommen werden. Aus den Unterlagen ergibt sich allerdings nicht, welche und wie viele Baumfällungen vorgenommen werden sollen. Die erforderliche Waldumwandlung scheint damit nicht gemeint zu sein. Aus dem Gutachten Nr. 421_0104 ergibt sich, dass der Erhalt der Robinien des Baumnaturdenkmals „Robinien an der Grünfläche Max-Planck-Straße/ Friedrich-Ebert-Straße“ und einer sich außerhalb der Grünfläche befindenden Linde, zu priorisieren sind und mit geeigneten baubegleitenden Maßnahmen grundsätzlich zu erhalten seien. Vorbeugend sei darauf hingewiesen, dass alle erforderlichen Baumfällungen, soweit diese nicht anders zu vermeiden sind, durch ausreichende und gleichwertige Baumneupflanzungen auszugleichen sind.

Im Gliederungspunkt 2.5 wird vorgetragen, der Neubau der Gleisanlage könne zu einer Verringerung der Schallimmission gegenüber dem vorhandenen, durch Verschleiß geschädigten Großverbundplatten – bzw. eingedecktem Querschwellenoberbau führen. Es erscheint allerdings fraglich, ob bei gleichzeitiger Reduzierung der vorhandenen Geschwindigkeitseinschränkungen tatsächlich eine Verringerung der Schallimmissionen erreicht werden kann. Es erscheint nicht ausgeschlossen, dass eine Erhöhung der Reisegeschwindigkeit viel mehr zu einer Erhöhung auch der Schallimmissionen führen würde. Dazu sollte gesondert Stellung genommen werden.

Es wird sich für die Variante 3 (näher ausgeführt im Gliederungspunkt 3 der Genehmigungsplanung) der möglichen Umsetzungen des Bauvorhabens ausgesprochen.

Es sollte zusätzlich geprüft werden, ob sich durch die unter 4.6.7 ausgeführte zusätzliche Beleuchtung nachteilige Auswirkungen auf das Landschaftsschutzgebiet ergeben könnten.

Hinsichtlich vorzunehmender Änderungen, Erneuerungen und Verlegungen bestehender Leitungen bestehen keine Bedenken (4.10).

Schließlich könnten Beeinträchtigungen aufgrund zusätzlicher Besucherströme eintreten. Verschiedene, im Kontext mit vorliegender Planung stehende Vorhaben (beispielsweise die Erweiterung Stadion RB Leipzig, Flächeninanspruchnahme des Amtes für Jugend, Familie und Bildung etc., vgl. 1.1) lassen ein zunehmendes Besucheraufkommen erwarten. Hinsichtlich dieser zu erwartenden Entwicklung sollten vorbeugend Vorkehrungen zum Schutze des Baumbestandes getätigt werden.

Mit freundlichen Grüßen

i. A. Petra Oelwein

Dr. David Greve
Landesgeschäftsführer